

Franckesche Stiftungen zu Halle

Hannöverisches Kirchen-Gesang-Buch

Schlüter, Georg Christoph

Hannover, 1792

VD18 13158333

Gebrauch der Lebenszeit.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-203173

mich hier mein lebenlang Durch arbeit nützlich werden. Sieh mir verstand, und lust, und kraft, Geschick, treu, und gewissenhaft Mein werck hier zu verrichten.

2. Hilf, daß vor träger weichlichkeit Ich standhaft mich bewahre, Und, wenn die pflicht mir müß gebeut, Nie meine kräfte spare. Wenn sie erschöpft sind, Dann will ich Durch reine stille freuden mich Zu neuer arbeit stärken.

3. Sieh weisheit, mir zum vorwurf nicht Die zeit mit nebdingen, Und mit versäumnis meiner pflicht, Verschwendisch hinzubringen. Mein eifrig streben müsse seyn, Mich den geschäften ganz zu weihn, Die du mir auferleget.

4. Ein heil'ger trieb beseele mich, Treu meines standes pflichten, In deiner furcht, gestärkt durch dich, Mit freuden auszurichten. Ein hertz, das sich des guten freut, Siebt zu der arbeit munterkeit, Läßt ihre last nicht fühlen.

* 5. Lehr mich, mein Schöpfer, wo ich bin, Vor deinen augen wandeln. Und mich erkaufe kein gewinn, Gewissenlos zu handeln! Mich sporn' ein frommer eifer an, So viel zu nützen, als ich kann. Das sey mir ehr' und reichthum!

6. Mir sey bey allem, was ich thu, Mein ziel dein wohlgefallen: So werd ich zur gewissenruh Auf ebnem wege wallen. Dem, der dir, Heiligster, misfällt; Was nützet ihm die ganze welt Mit allen ihren freuden?

7. Statt meinen irdischen beruf Je trüg' hindanzusetzen, Lehr mich du, der zu ihm mich schuf, Für gottesdienst ihn schähen! So werd ich durch geschäftigkeit In treuer nützung meiner zeit Zu höhern wülden steigen.

Gebrauch der lebenszeit.

Mel. Nun ruhen alle wälder ic.

1149. **D**üßich leben, Das du mir selbst gegeben; Welch unschätzbares gut! Du gabst es mir, auf erden Zum himmel reis zu werden, Wie viel ist, das auf ihm beruht!

2. Hier wird die saat gestreuet Und dort, wenn sie gedeihet, Wird reich die ernte seyn. Je frommer ich hier lebe, Hier gut zu handeln firebe; Je größer wird mein glück dort seyn.

3. Soltt' ich dieß glück mir rauben? Herr, hilf, daß mir im glauben Der künst' gen erntzeit Mein leben auf der erde So werth, so wichtig werde, Als mir dein wort des heils gebeut.

4. Wer unnützlich es verschwendet, Eh gott ruft, selbst es endet, Vergift der treue pflicht. Ein redliches gemüthe Lohnt nie mit undank güte, Entweicht von seinem posten nicht.

5. Was leicht in krankheit stürzet, Mein leben leicht verkürzet, Lehr mich mit sorgfalt fliehn; Doch auch es ohne zagen, Wenns mein beruf ist, wagen, Nie meinen pflichten mich entziehn.

6. In deine vaterhände Befehl ich, Gott, mein ende, Und meiner tage lauf. Ich will, mich dein zu freuen, Ganz deinem dienst sie weihen. Hilf du nur meiner schwachheit auf.

7. Was nützet ein langes leben, Wenn man nicht, gott ergeben, Nach wahrer tugend strebt? Wer gott und menschen liebet, Und sich im guten übet, Nur der hat lang' und wohl gelebt.

Mel. Aus meines hertzens ic.

1150. **W**als pilger, Zu jener ew'gen stadt, Die uns der sündern

* C 2